

Freundlichkeit und geduldige Liebe brachte es Teresa mit ihrem Beichtvater dahin, daß die laze Weise, welche bisher daselbst Gewohnheit gewesen, verbannt wurde, und es begann ein neues geistiges Leben darin ebenso zu blühen, wie in den neugegründeten Klöstern, obgleich die gemilderte Regel und das bisherige Ordensgewand beibehalten wurden. Diese segensvolle Thätigkeit zu Avila dauerte fünf Jahre; während derselben wohnte Johannes mit dem alten Laienbruder German in einem kleinen Häuschen, das an das Kloster anstieß, außerhalb der Stadtmauer. Nur wenn er geistliche Vorträge zu halten oder die Nonnen Beicht zu hören hatte, begab er sich in's Kloster. Er wirkte wunderbare Befehungen sowohl in als außer dem Kloster und machte ebenso wunderbare Erfahrungen an sich selbst. Die inneren Ansprachen, die Ekstasen und selbst das Schweben über der Erde waren ihm Erfahrungssachen. Die ganze Stadt verehrte ihn als einen Heiligen. König Philipp II. nahm die Reform des Ordens in ganz besondern Schutz. Auch der päpstliche Nuntius Ormaneto erwies sich als einsichtsvollen und standhaftigen Verteidiger der Reform und stellte sogar Mitglieder derselben als Generalcommissare über die nichtreformirten Carmeliten auf. Diese aber sahen in der Reform eine ganz unberechtigte Neuuerung und gaben sich alle Mühe, dieselbe zu unterdrücken. Zu diesem Zwecke verordneten sie in einem Generalcapitel zu Piacenza im Mai 1575, die Mitglieder der Reform sollten sich der bisherigen mildern Observanz anbequemen und sich den Vorständen des Ordens in allen Stücken unterwerfen; Seelsorge, nicht Contemplation sei das Hauptgeschäft des Ordens. Zur Ausführung dieser Beschlüsse wurde ein gewisser Costado, ein Hauptgegner der Reform, als Generalvicar des ganzen Ordens beauftragt, sämtliche von der hl. Teresa gegründete Klöster zu visitiren und alle Reform rückgängig zu machen. Bei diesem Gesandte hatte er den neuen päpstlichen Nuntius Sega in Madrid auf seiner Seite, und im Vertrauen auf dessen Schutz waltete er seines Amtes mit großer Rücksichtslosigkeit. Sein blinder Eifer richtete sich ganz besonders gegen Johannes vom Kreuz, weil dieser in Wahrheit die Seele der ganzen Reform war. In der Nacht des 4. December 1577 schlichen sich bewaffnete Soldner vor das Häuschen, erbrachen die Thüren, legten den Heiligen und seinen Diener German in Banden und schleppten sie in das Kloster der „milderen“ Väter. Hier ward ihnen strenge Disciplin ertheilt und dann eine gutverschlossene Zelle angewiesen. Am andern Tage fand Johannes noch einen günstigen Augenblick, in dem er in seine Wohnung zurückkehren und alle seine Briefschaften zerstören konnte. Hierauf stellte er sich freiwillig wieder im Kloster, empfangend daselbst gleich einem Verbrecher Rutensschläge und wurde wieder eingesperrt. Weil aber die milden Väter in Avila, wo Johannes in so großem Ansehen stand, einen Volksaufstand befürchteten,

deportirten sie ihn sammt dem Bruder German heimlich in's Kloster nach Toledo und hielten ihn daselbst in strenger Haft. Um ihn unkenntlich zu machen, hatte man ihm einen gefetzten Habit von der alten Observanz gegeben. In seinem unsaubern, finstern Gefängnisse erhielt er nur Brod mit einigen Abfällen vom Tische der Wittbrüder und Wasser. Jeden Abend nach dem Essen wurde er in's Refectorium geführt und daselbst vor sämtlichen Ordensgliedern gegeißelt; später geschah dieß nur am Mittwoch und Freitag. Er wurde oft vom Prior im Kerker besucht und mußte dann schmähliche Verleumdungen und Lästerungen gegen die reformirten Ordensleute und die hl. Teresa anhören. Diese äußeren Leiden wurden ihm zwar durch außerordentliche himmlische Tröstungen gemildert; gleichwohl mußte er neun Monate lang ein wahres Martyrium erdulden. Auf göttliche Mahnung hin machte er demselben endlich ein Ende. Am Vorabende vor Maria's Himmelfahrt 1578, nachdem der Prior ihm versichert hatte, er werde in seinem Leben nie mehr die heilige Messe lesen, entfloh er mitten in der Nacht, gelangte durch ein Wunder über die hohe Mauer und kam in aller Frühe an der Pforte des von Teresa gegründeten Frauenklosters an, wo er mit Freuden und Dank gegen Gott aufgenommen wurde. Von da begab er sich in das Kloster der „Unbeschuhten“, wie man die Brüder von der Reform nannte, nach Almodovar. Hier versammelten sich am 9. October 1578 die Prioren von der Reform zu einem Generalcapitel und wählten gegen Johannes' Ansicht einen eigenen Provinzial. Dieser überreichte Schritt verursachte viel Verdruß, allein es kam doch bald darauf zu einer Trennung der Unbeschuhten von den Beschuhten, so daß erstere, wie Teresa es schon längst gewünscht hatte, ein eigenes Oberhaupt erhielten. Nun ward Johannes vom Kreuz zu Anfang des Abends als Prior in das Kloster Calvario in Andalusien gesendet und erhielt zugleich die Beichtvaterstelle über die Nonnen in dem nahegelegenen Beas übertragen.

In dieser Stellung schrieb der Heilige zwei vortreffliche Anleitungen zum Leben nach der Vollkommenheit sowohl bei der Activität als bei dem passiven Verhalten der Seele gegenüber der einwirkenden göttlichen Gnade. Die erstere führt den Titel „Das Aufsteigen zum Berg Carmel“, letztere heißt „Die dunkle Nacht“, in welcher sich die Seele passiv verhält und Gott wirken läßt, nachdem sie mit Gottes Gnade allen Nezen der sinnlichen Gelüste und allen Umstrickungen des weltlichen Erkennens, Wissens und Wollens glücklich entkommen ist. Außerdem schrieb er hier auch ein Regulativ zur Belehrung und Leitung der Ordensfrauen unter dem Titel „Geistige Dornen“. Letztere Schrift haben wir nicht mehr im spanischen Original, sondern nur noch in einer italienischen Uebersetzung. Von Calvario aus wurde Johannes mit der Gründung eines neuen Klosters von der Reform in der Universitätsstadt Baza beauftragt und begann daselbst am 14. Juni 1579